

Frühmorgens auf der A 3: Eine Tote und drei Schwerverletzte

Tragischer Unfall

STOCKSTADT. Eine Tote, drei Schwerverletzte und drei Leichtverletzte sind die Bilanz eines schrecklichen Verkehrsunfalls auf der A 3 bei Stockstadt (Landkreis Aschaffenburg). Ein Pkw war dabei mit hoher Geschwindigkeit in eine Unfallstelle gerast und erfasste die Unfallfahrzeuge und danebenstehende Personen.

Kurz nach 4 Uhr hatte sich kurz vor der Anschlussstelle Stockstadt in Fahrtrichtung Würzburg der Unfall ereignet. Dabei waren zwei Pkw aus noch unbekanntem Grund nach links in die Mittelteilplanke gefahren und auf dem Überholstreifen zum Stehen gekommen. Zur Hilfeleistung hatten auf dem Standstreifen zwei weitere Autofahrer angehalten. Vermutlich waren die Unfallbeteiligten und die Helfer gerade ausgegangen, als ein Ford mit hoher Geschwindigkeit in die beiden verunfallten Autos hineinfuhr. Durch die herumschleudernden Fahrzeuge wurde eine 56-jährige Frau aus dem Sauerland getötet, drei weitere Menschen schwer und drei leicht verletzt. Die Autobahn A 3, die an dieser Stelle dreispurig ausgebaut ist, wurde für den Verkehr vollständig gesperrt. Auf Anordnung der Staatsanwaltschaft Aschaffenburg wurde zur Klärung des Unfallhergangs ein Sachverständiger hinzugezogen. Alle Fahrzeuge wurden sichergestellt. Um 8.45 Uhr war die Unfallstelle wieder geräumt. Der Gesamtschaden wird auf 50 000 Euro geschätzt.

Ehrlicher Finder

OXSENFURT. Seine Ehrlichkeit bewies ein 16-jähriger Ochsenfurter, der am Freitag am Goßmannsdorfer Bahnhof eine Handtasche mit einem hohen Bargeldbetrag fand. Der aus Goßmannsdorf stammende Jugendliche war am Bahnhof neben einer koreanischen Touristin gesessen, die um 17 Uhr nach Würzburg fuhr. Nachdem der Zug abgefahren war, entdeckte der junge Mann, dass die Frau ihre Handtasche vergessen hatte und verständigte die Polizei. Wie sich herausstellte, befanden sich in der Tasche neben diversen Kreditkarten auch umgerechnet 1700 Euro in verschiedenen Währungen. Die Touristin, deren Tochter inzwischen die Bahnpolizei in Würzburg von dem Verlust informiert hatte, konnte ihr Eigentum am Samstag wieder in Empfang nehmen.

Unfall nach Ausweichmanöver

ODENWALD-TAUBER. Ein 47 Jahre alter Seat-Lenker wollte am Freitag um 11.10 Uhr auf der A 81, Gemarkung Boxberg, noch kurz vor dem Beginn einer Baustelle einen Lastwagen überholen. Um beim Wiedereinschwenken nach rechts einen seitlichen Zusammenstoß zu verhindern, wich der Lkw-Fahrer auf den Seitenstreifen aus und prallte dabei mit dem Zugfahrzeug gegen zwei Warnbaken mit Nissenleuchte. Der Seat-Fahrer bremste sein Auto stark ab, zog nach rechts und streifte mit dem rechten vorderen Kotflügel die linke Begrenzungsleuchte des Anhängers. Am Lastzug entstand Sachschaden in Höhe von 2500 Euro.

Auto gestreift

ODENWALD-TAUBER. Im Bereich der Tankstelle Ob der Tauber-Ost auf der A 81, Gemarkung Grünsfeld, streifte am gestrigen Sonntag um 1.35 Uhr ein unbekannter Autofahrer einen ordnungsgemäß geparkten Ford Escort Kombi und entfernte sich von der Unfallstelle, ohne sich um den Schaden von 500 Euro zu kümmern. Der Unfallversacher dürfte mit einem weißen VW-Bus unterwegs gewesen sein. Hinweise an das Autobahnpolizeirevier unter Telefon 0 93 41 / 6 00 40.

Beilagenhinweis

Unserer heutigen Ausgabe liegt folgender Prospekt bei: Neubert (Würzburg).

FH Würzburg-Schweinfurt: Studenten bauen Solarrennwagen für den „World Solar Challenge“

Ein Ökoflitzer für Australien

WÜRZBURG/SCHWEINFURT. Mit viel Energie und Enthusiasmus haben sich eine Reihe von Studenten der Fachhochschule Würzburg-Schweinfurt zusammen getan, um ein ehrgeiziges Projekt zu verwirklichen:

Die Teilnahme am härtesten Solar-Rennen der Welt in Australien, der „World Solar Challenge 2009“, mit einem eigens konstruierten Fahrzeug „Esprit statt Sprit“, so lautet das Motto der Studenten bei diesem wissenschaftlichen Abenteuer.

Kein leichtes Vorhaben, denn hierbei handelt es sich um die Weltmeisterschaft des Solarrennsports. Bereits 1987 startete die erste „World Solar Challenge“ mit einem mehrere Tage dauernden Rennen einmal quer durch Australien ohne einen Tropfen Benzin, 3021 Kilometer vom nördlichen Darwin bis zum südlich gelegenen Adelaide.

Während es im Norden tropisch heiß ist, findet man im Süden gemäßigteres Klima vor. Doch auch am Ende des Winterhalbjahres im Okto-

ber, wenn das Rennen im nächsten Jahr wieder starten soll, ist mit mindestens 33 Grad Celsius Tagesmitteltemperatur (tagsüber bis zu 45 Grad, nachts hingegen bittere drei Grad) zu rechnen. Ein heißes Unterfangen, ganz abgesehen von Sandstürmen, Tiefdruckgürteln und monsunartigen Regenfällen, die zu dieser Jahreszeit charakteristisch für den Kontinent auf der Südhalbkugel sind.

Eine noch größere Herausforderung als das Rennen selbst ist der Bau des Rennwagens, die größte vermutlich die Organisation von finanziellen Unterstützern aus Industrie und Wirtschaft, wie die Teammitglieder des Vereins berichteten.

Die Studenten haben für ihr Projekt den Verein „FH-SW Solar Racing e.V.“ gegründet, in dem momentan rund 30 Mitglieder aus den Bereichen Ingenieurinformatik, Maschinenbau, Elektrotechnik und Wirtschaftsingenieurwesen sind. Das Grundkonzept steht bereits, erste Sponsoren haben zugesagt. „Das



Teil für Teil entwerfen und bauen Studenten der Fachhochschule Würzburg-Schweinfurt ihren Rennwagen. 2009 soll er an den Start gehen. BILD: MICHAEL HECHT

Tempo stimmt“, ist der Teammanager Falko Petersenn optimistisch.

Und auf das Tempo kommt es nun mal auch an. Die optimale Fahrgeschwindigkeit eines Solar-Autos liegt bei gut 90 Kilometer pro Stunde. Auf der Basis des aktuellen Entwurfs werden nun alle nötigen Berechnungen durchgeführt, sodass bald

mit einem Modell erste Tests durchlaufen werden können. Und wenn das dann auch wie erwartet gut klappt, steht dem Bau des Ökoflitzers nichts mehr im Wege. **cr**

Der Verein FH-SW Solar Racing hat die Internet-Adresse www.fh-sw-solarracing.de.

Gemeinsam gegen HIV: Erstes deutsch-afrikanisches Graduiertenkolleg nahm seine Arbeit auf

Forscher aus Würzburg und Südafrika kooperieren

WÜRZBURG. In keinem anderen Land der Welt sind so viele Menschen mit HIV infiziert wie in Südafrika. Rund 15 Prozent der 48 Millionen Einwohner tragen das Virus in sich. Um die Erforschung des Erregers weiter voranzubringen, haben sich Wissenschaftler der Universität Würzburg mit Kollegen in Südafrika zusammengetan: In einem neu eingerichteten internationalen Graduiertenkolleg befassen sie sich mit HIV/Aids und assoziierten Infektionskrankheiten. Die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) fördert die Arbeiten in den kommenden viereinhalb Jahren mit rund 2,2 Millionen Euro.

In Graduiertenkollegs arbeiten Doktoranden in einem koordinierten Forschungs- und Studienprogramm gemeinsam an einem Thema. Dabei werden sie von mehreren Hochschullehrern betreut. Das neue Kolleg, das die DFG der Universität Würzburg im Mai bewilligt hat, ist das erste deutsch-afrikanische Graduiertenkolleg überhaupt. Sein Sprecher in Würzburg ist der Virologe Axel Rethwilm, in Südafrika der

Virologe Wolfgang Preiser von der Universität Stellenbosch.

An der Uni Würzburg stehen unter dem Dach des neuen Graduiertenkollegs ab Oktober Stipendien für elf naturwissenschaftliche und zwei medizinische Doktoranden zur Verfügung. Hinzu kommen in Südafrika zwölf Stipendien für Naturwissenschaftler, die dort ab Januar voraussichtlich von der National Research Foundation finanziert werden.

Mehrere Würzburger Arbeitsgruppen wirken an dem Projekt mit: Die Infektionsimmunologen Heidrun Moll und Joachim Morschhäuser bringen ihre Expertise über den Parasiten Leishmania und den krankmachenden Pilz Candida ein. Beide Erreger haben besonders leichtes Spiel bei HIV-Infizierten, weil deren Immunabwehr geschwächt ist. Mit im Kolleg ist auch die Malaria-Expertin Gabriele Pradel. Wenn sich HIV-Patienten zusätzlich mit Malaria infizieren, wirken beide Erreger synergistisch; sie setzen den Betroffenen im Verbund also deutlich stärker zu als jeweils im Alleingang. Auch Infektionen mit Würmern und Staphylokokken sind im Zusammenhang

mit HIV problematisch. Mit diesen Themen befassen sich Klaus Brehm, Matthias Froesch und Bhanu Sinha.

Manfred Lutz und Thomas Hüning, der schon seit längerem mit Wissenschaftlern in Südafrika kooperiert, bringen zwei Projekte aus dem Bereich der Immunologie ein. Die Virologin Eleni Koutsilieri erforscht die Auswirkungen des HI-Virus auf das Gehirn – denn der Erreger bewirkt nicht nur eine Immunschwäche, sondern auch direkt eine schwere neurologische Erkrankung, bei der die Nervenzellen im Gehirn zunehmend dahinschwinden. Die Virologin Sibylle Schneider-Schaulies ergründet generell die Mechanismen, mit denen Viren das Immunsystem unterdrücken. Schließlich betreuen die Virologen Jochen Bodem und Axel Rethwilm zwei Projekte, die sich mit der Variabilität von HIV und der Entwicklung medikamentenresistenter Viren beschäftigen.

Neben diesen grundlagenorientierten Vorhaben gehört auch ein klinisches Projekt ins Programm. Verantwortlich dafür ist Hartwig Klinker, dessen Team auf dem Gebiet des

therapeutischen Drug-Monitoring bei HIV-Patienten in Deutschland führend ist: Die Würzburger haben Methoden entwickelt, um die Konzentration der Anti-HIV-Medikamente im Blut zu bestimmen. Dadurch ließen sich Medikamentenkombination und Dosis den jeweiligen Erfordernissen so gut anpassen, dass die Effizienz der Therapie deutlich verbessert wurde. Das soll künftig auch den Patienten in Südafrika zu Gute kommen.

„Jede unserer Arbeitsgruppen kooperiert mit einem Forschungsteam in Südafrika“, sagt Axel Rethwilm. Die Kontakte sollen, außer über Internet und E-Mail, auch persönlich stattfinden: „In unserem Budget ist viel Geld für Reisen vorgesehen, so dass häufig Besuche bei den Partnern vor Ort möglich sind.“

Das Graduiertenkolleg geht auf das Jahr 2005 zurück. Damals vereinbarte eine bayerische Delegation, zu der auch Rethwilm und Klinker gehörten, in Südafrika ein gemeinsames Aktionsprogramm zur Aids-Bekämpfung mit der Region Westkap. Bayern und Westkap sind seit 1995 Partnerregionen. **uni**



Yuki der jüngste „Botschafter“

WÜRZBURG. Es war wohl der jüngste Besucher aus Otsu, den Bürgermeisterin Marion Schäfer zu Gast in ihren Amtsräumen begrüßen durfte. Der zwölfjährige Yuki Horii wurde eigens vom Schulunterricht in seiner Heimatstadt Otsu, mit der die Stadt Würzburg bereits seit 1979 im Rahmen einer Städtepartnerschaft verbunden ist, befreit, und befand sich mit deutschen Gasteltern auf Rundreise in Deutschland. Bürgermeisterin Marion Schäfer freute sich, dass sie den „jüngsten Botschafter für die deutsch-japanischen Beziehungen unserer beiden Partnerstädte“ begrüßen durfte und versah Yuki Horii mit einer Europanelle der Stadt Würzburg. **BILD: KRUSE**

Zum Glück keine Verletzten: Flammen rechtzeitig entdeckt

Feuer an Förderschule

ELSENFELD. Bei einem Feuer in der Förderschule in Elsenfeld (Landkreis Miltenberg) ist am Freitagmittag Sachschaden in Höhe von mehreren 10 000 Euro entstanden. Alle rund 130 Schüler des betroffenen Bereichs des Schulkomplexes Richard-Galmbacher-Schule und Graf-zu-Bentheim-Schule konnten das Gebäude noch rechtzeitig verlassen, so dass bei dem Brand niemand verletzt wurde.

Bislang ist unklar, wie es zu dem Feuer gekommen ist. Gegen 13.40 Uhr war ein in dem Gebäudekomplex beschäftigter Zivildienstleistender auf das Feuer in einem Ruheraum aufmerksam geworden und hatte sofort Alarm ausgelöst. Während die Feuerwehr verständigt wurde, brachten Lehrer, Betreuer und Hausmeister innerhalb kürzester Zeit alle Kinder, die sich zum Zeitpunkt des Brandausbruchs noch in den verschiedenen Räumen der Schule aufgehalten hatten, unverseht ins Freie.

Nach ihrer Evakuierung konnten die drei direkt in die Obhut der Fahrdienste und Eltern übergeben werden, da sich der Brandausbruch mit der regulären Abholzeit der Kinder

„direkt“ überschritten hatte. Vorsorglich waren über die Rettungsleitstelle auch ein Notarzt und Kräfte des Rettungsdienstes zu der Schule entsandt worden. Neben einer kurzzeitigen Betreuung der teilweise verschreckten Kinder mussten sie zum Glück nicht weiter tätig werden.

Beim Eintreffen der Feuerwehr in der Dammsfeldstraße stand der etwa fünf mal fünf Meter große Raum, der sich zwischen zwei Klassenzimmern befindet und zur Entspannung und Erholung der Schüler beitragen soll, bereits komplett in Flammen.

Glücklicherweise hatte die Feuerwehr den Brand trotzdem schnell unter Kontrolle. Der Ruheraum wurde vollständig ein Raub der Flammen, in Folge der Hitze zerbarsten auch die Fensterscheibe des Zimmers. Daneben wurden mehrere Räume und Gänge der Einrichtung teils stark verrauchert. Insgesamt beläuft sich der Schaden auf etwa 50 000 Euro.

Deshalb haben die drei bis 18 Jahre alten Kinder und Jugendlichen der Förderschule mit angeschlossenen Kindergarten heute „unterrichtsfrei“.

Pflanzen zerstört: Aktivisten protestierten

Polizeiinsatz auf Maisfeld

WESTHEIM. Rund 50 Aktivisten haben gestern gegen 6.30 Uhr bei Westheim (Landkreis Kitzingen) ein Genmaisfeld betreten und begonnen, die Pflanzen zu zerstören. Die Personen wurden noch auf dem Feld festgenommen. Auf dem 0,6 Hektar großen Feld entstand ein Sachschaden in Höhe von mehreren hundert Euro.

Eine Gruppe Genmaisgegner hatte offensichtlich südlich des Dettelbacher Mainfrankenparks in den Wäldern übernachtet und war am Morgen querfeldein zu dem in der Nähe gelegenen, abgegrenzten Feld vorgedrungen. Die Frauen und Männer wurden von der Polizei mehrfach aufgefordert, den Acker zu verlassen und keine Sachbeschädigungen zu begehen.

Als sie dieser Aufforderung nicht nachkamen und dennoch damit begannen, auf dem Feld Maispflanzen herauszureißen und zu zertrampeln, wurden sie von den Einsatzkräften vorläufig festgenommen. Innerhalb kurzer Zeit war das Feld von den Besetzern, die teilweise passiven Widerstand leisteten, geräumt. Die gesamte Aktion wurde unter anderem von einem Polizeihubschrauber aus dokumentiert. Gegen sie wird nun wegen des Verdachts des Hausfriedensbruchs und der Sachbeschädigung ermittelt.

Autobahnausbau:

Pkw-Verkehr wird umgeleitet

WEINSBERG. Die Arbeiten in der zweiten Bauphase des sechsstreifigen Ausbaus der A 6 zwischen der Anschlussstelle Heilbronn/Neckarsulm und dem Autobahnkreuz Weinsberg sind weiterhin mit Hochdruck im Gange. Weitere Brückenbauarbeiten am Überführungsbauwerk der A 6 über die A 81 stehen an und machen Eingriffe in den Verkehrsablauf auf der A 6 in Fahrtrichtung Nürnberg/Würzburg notwendig. Um diese dringend erforderlichen Arbeiten ausführen zu können, ist es notwendig, eine der beiden vorhandenen Fahrspuren im Bauwerksbereich zu sperren. Deshalb wird der Pkw- und der Lkw-Verkehr während der Bauarbeiten getrennt geführt. Der Pkw-Verkehr auf der A 6 von Mannheim in Fahrtrichtung Nürnberg/Würzburg wird dazu vom 2. bis zum 10. Juli auf die A 81 zur Anschlussstelle Weinsberg/Ellhofen umgeleitet. Von dort werden die Verkehrsteilnehmer dann wieder auf der Gegenrichtung der A 81 zum Weinsberger Kreuz zurückgeführt. Der Lkw-Verkehr hingegen verbleibt auf der A 6 und wird nicht umgeleitet. Das Regierungspräsidium betonte, dass es sich nur um eine zeitlich begrenzte Umleitung des PKW-Verkehrs und nicht um eine Vollsperrung der A 6 handelt.

Gegen Lkw geprallt

ODENWALD-TAUBER. Auf der Autobahn A 81, Gemarkung Großrinderfeld, schnitt am Freitag um 23.13 Uhr ein 36 Jahre alter BMW-Fahrer einen Lastzug mit Anhänger und ging, wieder auf der rechten Fahrspur, vom Gas, weil er etwas auf der Beifahrerseite aus dem Fußraum aufheben wollte. Wegen dessen geringer Geschwindigkeit prallte der Lastwagen in das Heck des BMW. An beiden Fahrzeugen entstand Sachschaden in Höhe von 8000 Euro.

Kräuterspaziergang

BAD RAPPENAU. Die Kräuterfrau der Landesgartenschau lädt künftig auch zum Abendspaziergang ein. Jeden Mittwoch um 18.30 Uhr können die Besucher Wissenswertes über Kräuter und Heilpflanzen beim Rundgang mit Ingrid Hagner erfahren. Treffpunkt ist der Monopteros im Salinenpark. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Die Kräuterführungen montags um 14 Uhr im Salinenpark finden auch weiterhin statt. Treffpunkt ist ebenfalls der Monopteros.